



ABO

WESER  KURIER

An der Schwachhauser Heerstraße sollen zwei Mehrfamilienhäuser, vier Stadthäuser und eine Fläche für Baugemeinschaften entstehen

Wohnpark-Planung wird konkreter

Von **Maren Brandstätter** - 25.02.2017 - 0 Kommentare

Schwachhausen. Zwei Mehrfamilienhäuser, vier Stadthäuser und eine Fläche für Baugemeinschaften – so stellen sich die Planer den Wohnpark Schwachhauser Heerstraße 235 vor. Laut der Grafik, die Stadtplaner Lars Lemke dem Beirat Schwachhausen vorgestellt hat, werden sich die beiden Mehrfamilienhäuser im Zentrum der Wohnanlage u-förmig präsentieren.



So könnte laut Planungsbüro BPW Baumgart und Partner der Wohnpark Schwachhauser Heerstraße 235 aussehen.

Die so entstandenen hofähnlichen Flächen dienen als Eingangsareal, sind aber auch als Aufenthaltsbereich geeignet und werden daher begrünt, ebenso wie die Dächer der beiden Wohnkomplexe. Was die Gebäudehöhe betrifft, variieren die Werte der beiden U-Bauten zwischen acht und 14,5 Metern. Geplant sind jeweils zwei Geschosse plus Staffelgeschoss. Punktuell sind zudem Dachgeschosse angedacht.

Die Bewohner des Wohnparks sollen über eine Zufahrt von der Schwachhauser Heerstraße aus parallel zu den benachbarten Tennisplätzen ihre Domizile erreichen können. Eine Durchfahrtmöglichkeit bis zur Scharnhorststraße ist dabei nicht gegeben – die Zufahrt mündet in einen Wendehammer.

Stellflächen für Besucher

Als Parkmöglichkeiten sieht die Planung Tiefgaragen vor, die für jede Partei ein bis zwei Plätze bieten sollen. Außerdem werde man zehn Stellflächen für Besucher entlang der Zufahrtsstraße errichten. Die Erschließung des Wohnparks beinhaltet außerdem einen Spielplatz und zwei Wege, von denen einer in die Tettenbornstraße, der andere in die Scharnhorststraße mündet. Insgesamt sollen rund 30 Wohneinheiten in den Mehrfamilienhäusern Platz finden. Hinzu kommen die Wohneinheiten aus den daneben geplanten Stadthäusern, die nicht länger als klassische Reihenhäuser, sondern ebenfalls als Mehrparteienkomplex angedacht sind.

„Alles in allem werden etwa 50 Wohneinheiten entstehen“, berichtete Wilhelm Petry, Stadtplaner im Bauressort, im Anschluss an die Beiratssitzung. Eingerechnet seien dabei auch die zu erwartenden Einheiten, die auf der Fläche der Baugemeinschaft entstehen werden. Diese ersetzt zugleich den von der Stadt eigentlich mit 25 Prozent vorgegebenen sozialen Wohnungsbau, wie dem Beirat bereits im Zuge der ersten Planungspräsentation 2015 erklärt worden war.

Die Erschließung der Baugemeinschaftsfläche wird bis auf die Tiefgarage der Investor übernehmen, um das Areal anschließend an entsprechende Interessenten zu verkaufen. Der Preis richtet sich dann nach dem Verkehrswert laut Geoinformation. Über die Vergabe der Fläche soll in den kommenden Tagen entschieden werden.

Erstmals erwähnt wurde der Wohnpark Schwachhauser Heerstraße 235 vor knapp zehn Jahren. Damals allerdings waren noch Photovoltaikanlagen auf den Flachdächern geplant, weshalb das Projekt zunächst unter dem Namen Solarsiedlung geführt wurde. Das Thema Solar sei mit den Jahren etwas in den Hintergrund gerückt, war dem Beirat bei der ersten Präsentation seitens Immobilien Bremen erklärt worden. Die geplanten Gebäude würden ohnehin dem Klimaeffizienz-Standard KfW 70 entsprechen. Man wollte das Projekt „nicht mit Auflagen überfrachten“, hieß es damals.

Seinerzeit wurde von Anwohnern vielfach die Sorge geäußert, dass die Kinder der unmittelbar angrenzenden deutsch-italienischen Kita Girotondo durch den Baufahrzeug-Verkehr großer Gefahr ausgesetzt seien. Laut Wilhelm Petry steht der Investor diesbezüglich in Verhandlung mit dem benachbarten Tennisverein um einen Flächenabschnitt, durch den die Zuwegung in Höhe der Kita verbreitert werden könnte.

Nächster Schritt im Verfahren ist die öffentliche Auslegung des Bebauungsplans im Bauressort an der Contrescarpe sowie im Ortsamt Schwachhausen/Vahr. Etwa Ende März werde es so weit sein, schätzt Petry. Der genaue Termin werde noch bekannt - gegeben, Anlieger würden zudem per Hauswurfsendung informiert, berichtet Ortsamtsleiterin Karin Mathes. Gebe es gegen das Projekt keine weiteren Einwände, wäre ein Baustart Ende des Jahres denkbar, so Petry.

„Alles in allem werden etwa 50 Wohneinheiten entstehen.“ Wilhelm Petry, Bauressort

Schlagwörter

[Blockland](#) [Bremen](#)